

# Gentechnikfilz-News vom 10.6.2011

## Das erste Feld ist weg

Rüben hatte die KWS in Wetze (bei Northeim) gepflanzt. Aber die sind jetzt wohl weg. Unbekannte haben das Feld vernichtet. Minus 1.

Kritische Infoseite zum KWS-Feld: [www.kws-gentechnikfrei.de](http://www.kws-gentechnikfrei.de). Bericht von der Feldbefreiung: <http://linksunten.indymedia.org/de/node/40917>

## In wenigen Tagen: Wochenendseminar zu Protestaktionen gegen die Agro-Gentechnik

Wer vom 24.-26. Juni noch Zeit hat (oder sich Zeit nehmen kann) und Lust hat, mal ein bisschen intensiver hinter die Handlungsmöglichkeiten gegen die Agro-Gentechnik zu gucken, ist herzlich nach Berlin eingeladen zu einem Seminar zu diesem Thema.

Beschreibung: Das Seminar startet mit einer Einführung in die Agro-Gentechnik und einer Zusammenfassung der aktuellen Entwicklungen der Konzerne, Wissenschaft und Politik. Wir wollen ebenso auf die verfilzten regionale Strukturen schauen, wie auf die internationalen Ambitionen der Gentechnik-Förderer. Ein Besuch beim Gen-ethischen-Netzwerk wird uns Aufschluss über die aktuellen Trends bei den Global Playern geben und die Arbeitsweisen des Netzwerks aufzeigen. Wir schauen auch über den eigenen Tellerrand hinaus auf die Auswirkungen im globalen Süden.

Doch was können wir tun, um der Gentechnik wirkungsvoll und nicht nur regional entgegen zu treten? In dem Seminar wollen wir die zentralen Inhalte der Gentechnikkritik aufzeigen und gemeinsam Widerstandsperspektiven erarbeiten. Ziel ist eine breite Vernetzung verschiedener AktivistInnen von LandwirtInnen über Umweltschutz- bis hin zu entwicklungspolitischen AktivistInnen.

Das Seminar findet im Kultur und Bildungszentrum Raoul Wallenberg (KuBiZ) statt.

Adresse: Bernkasteler Str. 78 , 13088 Berlin

Verkehrsverbindungen: Tram M4, M13, 12, 27

Veranstaltungsbeginn: Fr. 18:00 Uhr

Veranstaltungsende: So. 15:00 Uhr

Eine Voranmeldung ist erforderlich bei: [seminar\(at\)kubiz-wallenberg.de](mailto:seminar(at)kubiz-wallenberg.de) oder telefonisch unter 030 868701519

Für Verpflegung (und ggfls. Unterbringung) während des Seminars wird gesorgt.

Ich werde als einer der ReferentInnen mit vor Ort sein.

## Und: Die nächste Veranstaltungstour mit dem Vortrag „Monsanto auf Deutsch“ bzw. am 2.-4.7. abgewandelt „Monsanto auf mecklenburgisch“ steht bevor – im Norden!

Terminplan:

Sonntag, 26.6., 19 Uhr in Hamburg (Rudolf-Steiner-Haus, Mittelweg 11, nahe Dammtor)

Montag, 27.6., 19.30 Uhr auf dem demeterhof (Dannwisch 1 südwestlich Horst, nördlich Elmshorn)

Dienstag, 28. Juni um 19 Uhr in Flensburg, Alte Deutsche Bank in der Neustadt 21

Mittwoch, 29. Juni um 19 Uhr in Schleswig (genauer Ort noch unbekannt)

Donnerstag, 30. Juni um 19 Uhr in Lübeck im Gewerkschaftshaus, Raum 3/4, Holstentorplatz 1-5

Samstag, 2.7.2011, 20.00 Uhr im Tagungshaus Stellshagen (Lindenstr. 1, 23948 Stellshagen)  
Sonntag, 3. Juli noch frei (eventuell Mölln)  
Montag, 4.7.2011, 19.30 Uhr im Bio-Bistro Schwerin (Hauptstraße 10a, Schwerin)

Wer noch Ideen für die unvergebenen Abende/Tage oder auch für spätere Jahreszeiten hat, darf sich gern melden – per Mail oder Telefon in der Projektwerkstatt (06401/903283).  
Und: ab 18. Juli folgt dann die nächste Tour durch Bayern und Österreich (Termine und auch die noch fehlenden Angaben zu oben erfolgen im Internet)

## **Zweite Instanz (Berufung) zur Feldbefreiung in Gatersleben läuft**

Es war eine der wichtigsten Feldbefreiungen: Auf dem gleichen Grundstück wie die Saatgutbank unter anderem für Weizen befand sich 2007 und 2008 ein Feld mit gentechnisch veränderten Pflanzen der gleichen Getreideart. Dass Weizenpollen fliegt, ist jedem Pollenflugkalender zu entnehmen. Somit wurde die Verunreinigung der gesamten Saatgutbestände mit den gv-Konstrukten fahrlässig in Kauf genommen, wenn nicht gar provoziert. Im April 2008 hackten sechs mutige Menschen die gefährliche Anlage um (siehe [www.freiwillige-feldbefreiungen.de](http://www.freiwillige-feldbefreiungen.de)). Neben einem Zivilprozess mit hohen Schadenersatzklagen wurde ein Strafverfahren eingeleitet – absurderweise aus „öffentlichem Interesse“. Das geschädigte IPK war nämlich zu blöd, einen wirksamen Strafantrag zu stellen. Doch der Staat will GentechnikgegnerInnen, die nicht nur harmlos demonstrieren oder Emails schreiben, einschüchtern und erhob deshalb aus eigener Überzeugung Anklage. Die Verurteilungen in der ersten Instanz waren – verglichen z.B. mit den Urteilen zur recht ähnlichen Feldbefreiung in Gießen – sehr niedrig. Jetzt läuft die zweite Instanz – allerdings nur noch mit drei Angeklagten, weil die andere Hälfte der AktivistInnen ihre Berufung zurückzogen. Der erste Prozesstag lief am 1. Juni und brachte schon einiges erstaunliches zutage: Der Schutzzaun konnte von Rehen überwunden werden, die auch zahlreich auf der Fläche vorhanden waren. Die Versuchsleiterin verdreifachte daraufhin in ihrer Phantasie die Zaunhöhe – was allgemeines Stirnrunzeln hervorrief, dass schon an dieser Nebenfrage mit Falschdarstellungen gearbeitet wurde. Offenbar war der zerstörte Versuch nicht nur gefährlich, sondern auch unter Missachtung etlicher Sicherheitsauflagen durchgeführt. Dennoch gab das Gericht bekannt, dass es die Rechtmäßigkeit des Versuchs nicht zu überprüfen gedenke. Der Vorsitzende Richter gab stattdessen schon ziemlich zu Beginn der Beweisaufnahme einen Teil des Urteils bekannt. Dafür erntete er einen Befangenheitsantrag. Deutlicher ginge eine Voreingenommenheit kaum, meinte der antragstellende Angeklagte. Dennoch dürfte die Justiz – wie üblich – den Antrag ablehnen. Denn RichterInnen sind kraft ihrer Stellung als wahrheitsschaffende Instanz über irdische Zweifel erhaben.  
Der nächste Termin: Freitag, 17.6. um 9.15 Uhr im Landgericht Magdeburg – ich bin als Verteidiger eines Angeklagten dabei.

## **Dazu passt noch: Laienverteidigungsnetzwerk gestartet**

Laut § 138,2 StPO können „andere Personen“ als RechtsanwältInnen u.ä. „mit Genehmigung des Gerichts ... zugelassen werden.“ In den Kommentaren zu diesem Paragraphen finden sich Hinweise, dass das Gericht vor allem die Rechtskunde und Vertrauenswürdigkeit des/r LaienverteidigerIn prüfen muss. Ist die gegeben, muss es zustimmen. Auf dieser Grundlage, aus Überzeugung, dass gegenseitige Hilfe und Selbstermächtigung emanzipatorischen Zielen mehr entsprechen als Abhängigkeit von Geld und AnwältInnen, und aus der Hoffnung, dass politisch offensive Verteidigung vor Gericht so gefördert werden kann, entwickelte sich in den vergangenen Monaten eine Praxis, nach der sich AktivistInnen gegenseitig vor Gericht unterstützten – vielfach auch bei Prozessen um Feldbefreiungen und -besetzungen. Trainings zum Umgang mit Gerichten vermittelten das nötige Know-How. Anfang Mai nun gaben knapp 15 Personen auf einem Treffen in der Projektwerkstatt Saasen den Startschuss nicht nur für eine bessere Organisation und Schulung der Selbst- und gegenseitigen Verteidigung vor Gericht, sondern auch für Schulungen, die das Wissen für verteidigende Personen stetig erweitern. Zur

Abwehr haben viele Gerichte inzwischen unter Missachtung des § 138,2 LaienverteidigerInnen verboten – hiergegen laufen Verfassungsklagen. Mehr unter [www.laienverteidigung.de.vu](http://www.laienverteidigung.de.vu).

## **UN-Menschenrechtsausschuss (Unterausschuss zum Sozialpakt) kritisiert deutsche Gentechnikpolitik**

Das war ein netter Erfolg, den GEN-Klage-Aktivistin Christiane Lüst und die Sagerheider AnwohnerInnen am Genversuchsgarten des AgroBioTechnikums im Mai 2011 erreicht haben. Durch einen kritischen, anklagenden Text an das UN-Gremien (sogenannter Parallelbericht) motivierten sie den Ausschuss, von der Bundesregierung einzufordern, genaue Informationen zu liefern, wie diese die Bevölkerung vor der Gentechnik zu schützen gedenke. Damit ist anerkannt, dass Menschen ein Anrecht auf diesen Schutz haben und die Agrogentechnik diesen auch erfordere. Die beiden Mitschreiberlinge des Parallelberichts, die seit vier Jahren an zwei Seiten ihres Grundstücks vom Doppelzaun der Anlage mit mehreren Versuchsfelder voller nicht oder kaum untersuchter Genkonstrukte wohnen, sind gespannt auf die Antworten – schließlich gibt es keinen Schutz vor Auskreuzung, weder durch Zäune noch durch Polizeibeamte. Zudem sind die realen Versuchsfelder alle Jahre äußerst schlampig und entgegen vielen Sicherheitsauflagen betrieben worden.

## **Weitere Jahresvorschau (Termine der nächsten Tage und Wochen siehe oben)**

Wie lange der Gaterslebenprozess laufen wird, ist schwer abschätzbar. Im September dann erwarten wir wieder das wichtige Seilschaftentreffen der deutschen Agrogentechnik, das Innoplantaforum in Üplingen (Börde – mitten im Dreieck Braunschweig-Magdeburg-Harz). Meist ist das am ersten Montag dieses Monats. Die bisherigen Proteste haben das Forum begleitet, die Anfahrenden mit Kritik konfrontiert, aber bislang nicht behindert. Das sähe anders aus, wenn es mal gelingt, nicht nur große Latschdemos an Samstagen in Städten oder an symbolischen Orten zu machen, sondern mit einer Aktion auch zivilen Ungehorsam auszudrücken, der denen ins Handwerk fuscht, die mit Gesundheit und Umwelt spielen, Landwirtschaft ihren industriellen Plänen unterwerfen und die VerbraucherInnen entmündigen wollen.

Schöne Grüße aus der Projektwerkstatt und viel von unterwegs (die obigen Texte entstanden auf der Treckertour „Wir haben es satt!) ... Jörg

P.S. Von der Broschüre „Organisierte Unverantwortlichkeit“ und dem Buch „Monsanto auf Deutsch“ sind noch genügend Bestände vorhanden. Bestellungen über das Infoformular auf unserer Internetseite [www.biotech-seilschaften.de.vu](http://www.biotech-seilschaften.de.vu), unter [www.aktionsversand.de.vu](http://www.aktionsversand.de.vu) oder in der Projektwerkstatt. Da andere Verlage – teilweise mit erstaunlich widerlichen Unhöflichkeiten – die brisanten Botschaften nicht verlegen wollten, wird „Monsanto auf Deutsch“ wohl erstmal die einzige Enzyklopädie der Agrogentechnik“mafia“ bleiben.